

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 25/ Jänner 1962

Blatt 125

Gesperrt bis 17 Uhr!

Erfahrungen mit gemeinschaftlichen Lochkartenanlagen
=====

25. Jänner (RK) Auf Einladung der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft sprach heute nachmittag im Rathaus der Werksdirektor der Stadtwerke Gütersloh (Bundesrepublik Deutschland) Paul Kewitz über die Erfahrungen, die deutsche Versorgungsbetriebe mit gemeinschaftlichen Lochkartenanlagen gemacht haben.

Der Redner betonte in seinen Ausführungen, daß sich das Lochkartenverfahren in allen Zweigen der Wirtschaft als technisches Hilfsmittel zur Bewältigung anfallender gleichartiger Massenarbeiten hervorragend bewährt hat. Es ist deshalb selbstverständlich, daß die größeren Versorgungsbetriebe ihre Verbrauchsabrechnung auf Lochkarten umstellten, um schneller, sicherer und billiger arbeiten zu können.

Diese Vorteile einer echten Rationalisierung blieben aber den mittleren und kleineren Versorgungsunternehmen versagt, weil sich eine Lochkartenanlage erst von einer bestimmten Größenordnung an als wirtschaftlich erweist.

Die ostwestfälischen Versorgungsbetriebe benutzten in ihrer Verbrauchsabrechnung überaltete Buchungsmaschinen und bedienten sich dabei der unterschiedlichsten Organisationsformen. Die erzielten Ergebnisse waren verbesserungsbedürftig und rechtfertigten nicht den Personalaufwand. Oft standen die Werke, die sich mitunter noch des manuellen Verfahrens bedienten, vor der Frage, kostspielige Büromaschinen anzuschaffen, die aber nicht die Leistung des Lochkartenverfahrens erreicht hätten. Die wirtschaftliche Grundlage für die Anwendung dieses bewährten Verfahrens war aber nur durch einen Zusammenschluß zu einer Lochkartengemeinschaft zu erreichen.

./.

Zu diesem Versuch entschlossen sich 1952 vier mittlere ost-westfälische Versorgungsbetriebe. Man war sich darüber klar, daß hier ein neuer Weg beschritten wurde, für den keine Erfahrungen vorlagen. Zudem bestanden Bedenken, ob eine gemeinsame Lochkartenstelle die bei allen Werken unterschiedlichen Tarife, besonders für Gas und Wasser, ohne Schwierigkeiten fehlerfrei berechnen würde, ob die fertigen Rechnungen termingerecht ausgeliefert würden und ob eine Wirtschaftlichkeit des Verfahrens zu erreichen wäre.

Heute kann gesagt werden, daß das Wagnis in vollem Umfange gelungen ist. Der Arbeitsgemeinschaft gehören jetzt 13 Stadtwerke und ein Industriebetrieb an. Abgerechnet werden 230.000 Zähler für ein Versorgungsgebiet von 520.000 Einwohnern. Ausgehend von den hier gewonnenen Erfahrungen bildeten sich inzwischen fünf neue Vereinigungen und zwar im Ruhr- und Saargebiet und in West- und Süddeutschland.

Der Gründung der Arbeitsgemeinschaft ging eine Reihe von Arbeiten voraus. Die beteiligten Stadtwerke einigten sich auf eine gemeinsame Organisation der Verbrauchsabrechnung, schlossen einen Vertrag miteinander ab, übertrugen einem Werk die Geschäftsführung, stellten das Personal ein und statteten die angemieteten Arbeitsräume mit Lochkartenmaschinen aus.

Durch die neuzeitliche Organisation der Verbrauchsabrechnung und die Bearbeitung im Lochkartenverfahren erreichten die beteiligten Stadtwerke erstmals eine weit aufgegliederte Verkaufsstatistik, die einen Überblick über den Erlös in den einzelnen Sparten und eine kritische Wertung der Tarife erlaubte und einen fortschrittlichen Tarifaufbau ermöglichte.

Die Abrechnung und Resteverwaltung wurde vereinfacht, Teilzahlungsbeträge für Geräte, Kanal- und Müllabfuhrgebühren für die Stadtkasse in einem Arbeitsgang miterhoben und schließlich Personal von wiederkehrenden gleichförmigen Massenarbeiten befreit und für Aufgaben eingesetzt, die der Wirtschaftlichkeit der Unternehmen dienten. Die mit dem Wachstum der Werke verbundenen Neueinstellungen, die sich bei dem zunehmenden Personalmangel immer schwieriger gestalteten, konnten unterbleiben, oder für einen längeren Zeitraum zurückgestellt werden. Mit dem Zusammenschluß zu einer Lochkartengemeinschaft konnten auch mittlere Versorgungsbetriebe ihre Verbrauchsabrechnung wesentlich verbessern und wirtschaftlicher gestalten.

Musikveranstaltungen in der Woche vom 29. Jänner bis 4. Februar

25. Jänner (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 29. Jänner	Brahmssaal (MV) 19.30	Liederabend Eishi Kawamura, am Flügel Dr. Erik Werba (Schubert: "Die Winter- reise")
	Mozartsaal (KH) 19.30	Konservatorium der Stadt Wien: Orchesterkonzert; Orchester des Kon- servatoriums der Stadt Wien, Grete Zambach (Klavier), Heinz Grünberg (Violine), Franz Schrapfeneder (Viola), Dirigent Akos Berey (Mozart: Konzer- tante Symphonie für Violine, Viola und Orchester, Grieg: Klavierkonzert; Brahms: 3. Symphonie)
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Klavier- abend der Klasse Wladyslaw Kedra (Mozart, Beethoven, Brahms, Chopin)
Dienstag 30. Jänner	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Lieder- abend Otto Wiener, am Flügel Alexander Jenner (Brahms, Wolf, Martin, Loewe)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 2. Konzert im Zyklus III; Trio di Trieste (Beet- hoven: Trio B-dur op. 97; Schubert: Trio Es-dur op. 100/2)
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Gitarre- Abend der Klasse Karl Scheit (Bach, Dowland, Frescobaldi u.a.)
	Palais Palffy 19.30	Österr. Kulturzentrum - Österreich-Haus: Klavierabend Dr. Hans Weber (Zeitge- nössische Klaviermusik von H. Bauern- feind, O. Dietrich, F. Hasenöhrle, R. Keldorfer, J. Marx, M. Rubin, K. Schiske, E.Chr. Scholz, F. Skorzeny, L.M. Walzel, R.Weissensteiner)
Mittwoch 31. Jänner	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 5. Konzert im Zyklus II; Trio di Trieste (Haydn: Trio Es-dur Nr. 4; Ravel: Trio a-moll; Schumann: Trio d-moll op. 63)
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Diskussions- abend Prof. Herbert Wieninger und Prof. Eberhard Würzl "Lehrstoff-Probleme"

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Mittwoch 31. Jänner	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Konservatorium der Stadt Wien: Vortragsabend der Gesangsklasse Judith Hellwig
	Radio Wien Gr. Sendesaal 19.30	Österr. Rundfunk - Studio Wien: 2. Konzert im Zyklus II; Großes Orchester von Radio Wien, Ulrich Koch (Bratsche), Dirigent Thomas Christian David (Wimberger: Partita giocosa für Orchester; Johann Nepo- muk David: Melancolia, Konzert für Bratsche und Orchester; Eder: Sympho- nie Nr. 2 op. 24)
	Kulturzentrum 1, Annagasse 20 20.00	Internat. Kulturzentrum: 2. Konzert im Zyklus 1; "Deutsche Orchestersuite - Frühbarock"; Ensemble "Musica anti- qua", Leitung René Clemencic (Peuerl: "Neue Paduan"; Posch: "Musikalische Tafelfreudt"; Schein: "Banchetto Musi- cale"; Scheidt: "Tabulatura nova")
Donnerstag 1. Februar	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: 4. Konzert im Zyklus III A (Vorauf- führung des 3. Konzertes im Beethoven- Zyklus der GdM, Dirigent Wolfgang Sawallisch)
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Gastvortrag Dr. Hans Sündermann "Musik- alische Graphik - Wesensbezüge zwi- schen Musik, Farbe und Form"
Freitag 2. Februar	Gr.M.V.Saal 19.30	Österr. Gewerkschaftsbund: Vorauf- führung des 3. Konzertes im Beethoven- zyklus der GdM, Dirigent Wolfgang Sawallisch
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Klavier- abend der Klasse Gershon Jarecki (Bach, Mozart, Beethoven, Schubert)
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 19.00	Konservatorium der Stadt Wien: Vor- tragsabend der Blockflöten- und Cem- balo-Klasse Hans Ulrich Staeps
Samstag 3. Februar	Gr.M.V.Saal 15.00	Wiener Philharmoniker: 6. Abonnement- konzert; Friedrich Gulda (Klavier), Dirigent Mario Rossi (Haydn: Sympho- nie D-dur Nr. 96; Mozart: Konzert für Klavier und Orchester d-moll K.V. 466; Beethoven: 4. Symphonie B-dur op. 60)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Samstag 3. Februar	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: 4. Konzert im Zyklus III B (Vorauf- führung des 3. Konzertes im Beethoven- Zyklus der GdM, Dirigent Wolfgang Sawallisch)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Cello-Abend Olga Zilboorg, am Flügel Kurt Rapf (Bartók, Hindemith, Brahms, Dallapiccola, Frescobaldi-Cassado)
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Franz Liszt-Abend der Klavierklasse Richard Hauser
Sonntag 4. Februar	Gr.M.V.Saal 11.00	Wiener Philharmoniker: 6. Abonnement- konzert, Dirigent Mario Rossi (Wieder- holung vom 3. Februar)
	Gr.M.V.Saal 16.00	Niederösterreichisches Tonkünstler- orchester: 8. Sonntag-Nachmittags- konzert; Maurice Gendron (Cello), Dirigent Zubin Mehta (Haydn: Sympho- nie Nr. 96; Dvořák: Cellokonzert, Tschaikowsky: 4. Symphonie)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 3. Konzert im Beethoven-Zyklus; Wr. Symphoniker, Dirigent Wolfgang Sawallisch (Ouverture "Die Ruinen von Athen"; 6. Symphonie F-dur op. 68; 7. Symphonie A-dur op. 92)

- - -

Führung durch die Römische Ruinenstätte
=====

25. Jänner (RK) Sonntag, den 28. Jänner, führt Dr. Alfred
Neumann um 10 und 11 Uhr durch die Römischen Ruinen unter dem Hohen
Markt 3.

- - -

75. Geburtstag von Heinrich Kralik
=====

25. Jänner (RK) Am 27. Jänner vollendet der Musikschriftsteller Prof. Dr. Heinrich Kralik das 75. Lebensjahr.

In seiner Vaterstadt Wien studierte er bei Guido Adler Musikwissenschaft, am Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde bei Hermann Grädener Theorie. Mit der Übernahme des Musikreferates der Wiener Zeitung betrat er eine Laufbahn, auf der er sich bald großes Ansehen erwarb. Nach dem Kriegsdienst wirkte er 20 Jahre lang beim Wiener Tagblatt, bis ihn die Besetzung Österreichs durch die Nationalsozialisten zur Einstellung seiner publizistischen Tätigkeit zwang. Seit 1946 gehörte er dem Redaktionsstab der Tageszeitung "Die Presse" an. Gleichzeitig hatte er die Direktion der Musikabteilung der Ravag inne. Prof. Kralik war schon in jungen Jahren durch seine Opern- und Oratorien-Einführungen bekannt geworden, die als Textbücher der Wiener Tagblattbibliothek weite Verbreitung fanden. Auch seine anderen Musikbücher werden viel gelesen. Von ihm stammen unter anderem "Beethoven, eine Skizze seines Lebens und Schaffens", "Schuberts Liederzyklen", "Die Wiener Philharmoniker", in zweiter Auflage unter dem Titel "Das große Orchester" erschienen, "Das Buch der Musikfreunde", eine populäre Darstellung der Geschichte der Gesellschaft der Musikfreunde, deren Ehrenmitglied Kralik ist, und "Das Opernhaus am Ring". Auch die Festschrift zur Eröffnung der wiederaufgebauten Staatsoper stand unter seiner redaktionellen Leitung.

- - -

Gratulation an Kommerzialrat Walther Wiedling
=====

25. Jänner (RK) Zum 75. Geburtstag des bekannten Verlegers Kommerzialrat Walther Wiedling haben Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.

- - -

Karlsplatz-Projekt im BauausschußBaubeginn im nächsten Jahr

25. Jänner (RK) In der heutigen Sitzung des Bauausschusses referierte Stadtrat Heller über das Projekt für den Ausbau des Karlsplatzes, das bereits von der Gemeinderätlichen Planungskommission am 24. Mai vorigen Jahres grundsätzlich genehmigt worden war. In den letzten Monaten wurden die notwendigen Detailuntersuchungen vorgenommen, sodaß nun die Pläne dem Wiener Gemeinderat zur Beschlußfassung vorgelegt werden können. Mit der Detailplanung werden Architekt Dr. Schlauss und Ingenieurkonsulent Dr. Schischka beauftragt. Für die Vorarbeiten genehmigte der Bauausschuß eine halbe Million Schilling. Die Gesamtkosten des Karlsplatz-Umbaues können zum gegenwärtigen Zeitpunkt auch nicht annähernd geschätzt werden.

Die wichtigsten Details des Umbaues: auch die Kärntner Straße außerhalb des Ringes wird Einbahn in Richtung Innere Stadt, während der in der Gegenrichtung fließende Verkehr durch die Operngasse gelenkt werden soll. Der gegenwärtig in den Karlsplatz einmündende Verkehr des Getreidemarktes wird umgekehrt und in Richtung zur Mariahilfer Straße gelenkt. Ebenso wird die Einbahnrichtung in der Nibelungengasse umgekehrt. Der Fahrzeugverkehr auf der Zweierlinie führt also wie bisher am Künstlerhaus vorbei durch die Friedrichstraße zur Operngasse, biegt links ab und fließt über den Getreidemarkt in Richtung Mariahilfer Straße. In der Gegenrichtung fährt man rechts an der Secession vorbei und biegt hinter dem Verkehrsbüro links ab, überquert die Wiedner Hauptstraße in Richtung Museum der Stadt Wien. Ein Linksabbiegen zur Inneren Stadt ist erst auf der Höhe der Argentinierstraße möglich.

Die Zweierlinie kommt am Ende des Getreidemarktes (Operngasse) wieder ans Tageslicht und fährt auf eigenem Gleiskörper quer durch die Grünanlagen in Richtung Künstlerhaus. Die Stadtbahnstationen rücken zur Wiedner Hauptstraße vor. Unterirdische Fußgängerpassagen mit insgesamt neun Abgängen in diesem Bereich stellen die Verbindung zu den einzelnen Haltestellen her. Die Radiallinien - 62, 65, 66 und 67 - bekommen eine einheitliche

Schleife, die von der Wiedner Hauptstraße durch die Kärntner Straße vor den Opernringhof führt. Stadtauswärts fahren die Straßenbahnen durch die Operngasse quer über die Grünanlagen wieder in die Wiedner Hauptstraße hinaus. Um eine raschere Zugfolge möglich zu machen, wird in Richtung Stadt vor der Kreuzung mit der Zweierlinie ein Vorfahrgleis gelegt, sodaß also die Straßenbahnzüge in einer Richtung nebeneinander fahren können. Die Endstation der Autobuslinien 61 und 63 werden sich in der Nebenfahrbahn des Ringes zwischen Kärntner Straße und Akademiestraße befinden. Die Akademiestraße wird Einbahn in Richtung stadtauswärts.

Beim Umbau des Karlsplatzes hat man natürlich wieder besondere Rücksicht auf die Fußgänger genommen. Die Haltestellen aller Straßenbahnlinien liegen in einem gemeinsamen Fußgängerbereich, so daß der Umsteigeverkehr wesentlich erleichtert wird. Durch die Anlage der unterirdischen Fußgängerpassagen brauchen die Fahrbahnen beim Überqueren des Platzes nicht mehr betreten zu werden.

Erfreulich für die Autofahrer: beim Künstlerhaus und beim Musikvereinsgebäude ist die Anordnung von zahlreichen Parkplätzen vorgesehen.

Baudirektor Dipl.-Ing. Dr. techn. Koller ergänzte die Ausführungen von Stadtrat Heller durch die Bekanntgabe eines ungefähren Zeitplanes für den Umbau. Heuer soll mit den Vorarbeiten für die Operngassen-Passage begonnen werden, die unter Aufrechterhaltung des Verkehrs im nächsten Jahr fertiggestellt werden wird. Ebenfalls heuer beginnen auf dem Getreidemarkt die Tiefbauarbeiten und die Verlegung von Einbauten. 1963 wird man mit den Einbauten im Bereich des Karlsplatzes selbst beginnen können und die Verlegung der Stadtbahnstationen durchführen. Erst 1964 wird es möglich sein, mit den eigentlichen Umbauarbeiten zu beginnen, wobei immer darauf Bedacht genommen wird, daß der Verkehr aufrecht erhalten bleibt. Mit der Fertigstellung dieses gigantischen Projekts der Wiener Stadtverwaltung wird - unter der Voraussetzung, daß alles gut geht - 1965 oder 1966 gerechnet.

Sanierung des Lichtentals
=====Fußgeherstraßen - neue Grünflächen - Kinderfreibad

25. Jänner (RK) Das Lichtental im 9. Bezirk gehört zu jenen Wiener Stadtteilen, die einer Sanierung dringend bedürfen. Mehr als 500 Personen leben hier pro Hektar in teilweise uralten verfallenden Häusern. Die engen dunklen Gassen lassen keinen Grashalm zwischen den Mauern wachsen.

Die Stadtverwaltung beschäftigt sich daher schon geraume Zeit mit dem Problem der Sanierung in diesem Gebiet. Die verschiedensten Vorschläge wurden gemacht und Projekte ausgearbeitet, die jedoch oft zu weitgehend waren. Der Charakter dieses Stadtteils wäre zum Beispiel durch Hochhäuser vollkommen verändert worden.

Im heutigen Bauausschuß wurde nun ein Zwischenbericht über den Stand der Vorarbeiten gegeben. Mit den endgültigen Sanierungsplänen, die erst ausgearbeitet werden müssen, wird sich der Wiener Gemeinderat in der nächsten Zeit zu beschäftigen haben. Die Sanierung wird natürlich viele Jahre in Anspruch nehmen.

Wie Stadtrat Heller der "Rathaus-Korrespondenz" in diesem Zusammenhang mitteilt, will man die Sanierung des Lichtentals in mehreren Baustufen durchführen. Ein großer Teil der Grundflächen befindet sich bereits im Besitz der Gemeinde Wien. Das neue Lichtental wird wie das alte die Kirche als natürliches Zentrum haben. Die südlich davon liegenden Gründe sollen Platz für öffentliche Einrichtungen schaffen. Eine Schule und ein Kinderfreibad inmitten von Grünflächen sind hier geplant. Die Marktgasse in ihrer ganzen Länge und Teile der Lichtentaler Gasse werden in Zukunft ausschließlich dem Fußgänger zur Verfügung stehen. Kein Fahrzeug wird hier den Frieden der Bewohner stören. Das ganze Lichtental wird viele neue Grünflächen erhalten. Mehrere freige-machte Gründe sollen noch heuer vom Stadtgartenamt ausgestaltet werden.

Im nördlichen Teil des Sanierungsgebietes wird ein Werkstättenhof die heute verstreut liegenden Gewerbebetriebe aufnehmen. Die alten Pläne, die Markthalle von der Nußdorfer Straße ins Lichtental zu verlegen, wurden inzwischen fallengelassen.

Rindernachmarkt vom 25. Jänner
=====

25. Jänner (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 1 Stier, 1 Kuh, 7 Kalbinnen, Summe 9. Neuzufuhren Inland: 1 Stier, 86 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 90. Gesamtauftrieb: 2 Stiere, 87 Kühe, 10 Kalbinnen, Summe 99. Verkauft wurden: 23 Kühe, 4 Kalbinnen, Summe 27. Unverkauft blieben: 2 Stiere, 64 Kühe, 6 Kalbinnen, Summe 72. Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 25. Jänner
=====

25. Jänner (RK) Neuzufuhren Inland: 6 Stück. Gesamtauftrieb dasselbe. Verkauft wurde alles.

- - -

Pferdenachmarkt vom 25. Jänner
=====

25. Jänner (RK) In- und Ausland kein Auftrieb.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen, Freitag, den 26. Jänner, um 14 Uhr, im Concordia-Haus, 1, Bankgasse 8, der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Anton Schwaiger die neuen Direktoren der Wiener Verkehrsbetriebe vorstellen wird. Stadtrat Schwaiger wird bei dieser Gelegenheit auch über aktuelle Fragen seines Ressorts sprechen.

- - -